

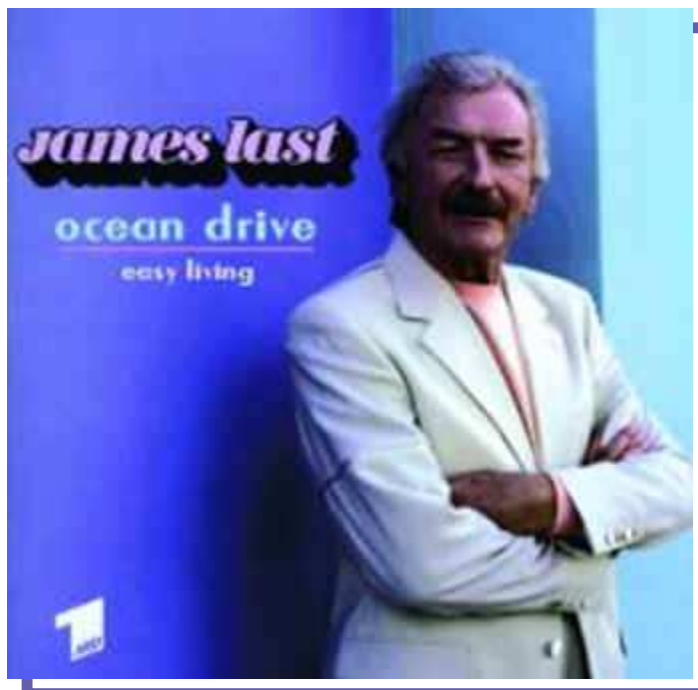
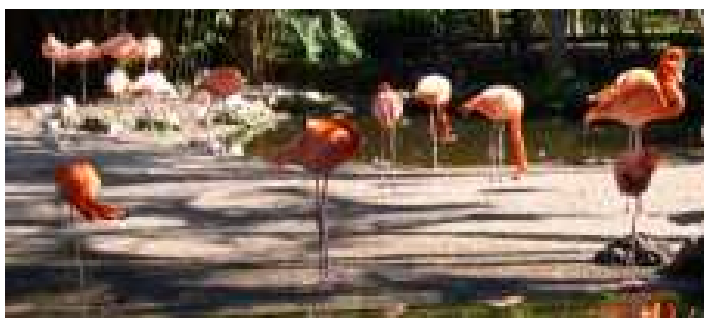
1117. Sunset At Flamingo Park Hintergründe von S. Radic

Der Titel "Sunset At Flamingo Park" ist zunächst ein Wunsch-MWP-Titel, entstanden aus einer mittlerweile langen Wunsch-Liste verschiedenster Melodien - jedoch zunehmend in der Richtung "Easy Listening", wie man das noch vor Jahren genannt hat - als Bert Kaempfert diese Stilrichtung erfand. Auf dem JL-Cover seiner "Ocean Drive"-CD ist sogar vermerkt "easy living", was wiederum ein James-Last-Beitrag ist - auch wenn seine neuesten CD's mit "Chill-Out-Musik" (chill-out=relaxen) bezeichnet wird! Nach meinen ersten Recherchen bekam ich sofort ein Youtube-Video eines Live-Konzerts aus dem Jahre 2004 zu sehen. Dazu schrieb ein Video-Freak folgenden Kommentar: *"James Last mal ganz anders Echt schööööön! Von dieser Musikrichtung würde ich mir auch ein ganzes Album kaufen! Einfach zuhören und relaxen*". - ich glaube, dem kann man nichts mehr zufügen, sondern schnellstens zu Youtube eilen und es angucken. Hier ist der Direktlink dorthin:

<http://www.youtube.com/watch?gl=DE&v=hlc9AfnQlwQ>



Alle Komponisten dieser Welt - und aus allen Zeiten - sind mit offenen Augen durch Ihre jeweilige Welt gegangen und haben stets versucht die visuellen Eindrücke musikalisch umzusetzen. So auch JAMES LAST, der nun seit etlichen Jahrzehnten in seiner Wahlheimat Florida lebt, hat offenbar nach einem Spaziergang durch den weltberühmten "Flamingo Park", die Ruhe, welche diese Vögel austrahlen, mit leisen Tönen einer Shakuhachi-Flöte eingefangen.



Die MIDI-Umsetzung. Im JL-Video sieht man das "große" JL-Orchester und hört dem entsprechend sehr viel Begleitung. Daraus das Wesentliche herauszuhören, war gar nicht so leicht. Am Ende war ich dann mit folgender MIDI-Zusammenstellung zufrieden: Im Drum-Bereich wurden zu den üblichen Beat-Instrumenten wie Bassdrum, Disco-Snaredrum, HI-HAT-sticked und diversen Crashbecken noch durchweg die Achteln-spielenden Bongos übernommen, denn ein leichter Latin-Touch ist unüberhörbar. Im Begleitbereich sind da Bass und Gitarre und ein Strings-Pad-Sound, der nur die Rolle einer immer vorhandenen Hintergrund-Soundfläche (ich nahm den GM-Sound Nr.50, "slow-strings") hat. Den Melodie-Bereich teilen sich bei mir also die Shakuhachi-Flöte (GM-Nr.78) und die Solo-Strings (GM-Nr.49). Die Melodie-Führung wurde von mir soweit angepasst, dass man nun mit der rechten Hand beide Sounds spielen kann - und wenn das OM gesplittet wird, braucht man die Slowstrings im UM gar nicht zu unterbrechen, für die Umregistrierung!

Eine James-Last-Besonderheit im Arrangement gibt es dennoch, welche jedoch in der Darstellung hier meiner Feder entstammt - ohne zu wissen, wie er das notenmäßig gelöst hat:

Solo | 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — | 1 — 2 — 3 — |

Begl. | 1 — 2 — 3 — 4 — | 1 — 2 — 3 — 4 — |

Was man hier sieht, ist ein Teil des Flöten-Mittelparts mit Taktwechsel 5/4 zu 3/4 und dann wieder 4/4. Interessanterweise spielt die komplette Begleitung unbeirrt den 4/4-Takt durchgehend weiter. Der Übergang zum 3/4-Takt wird im Drumbereich mit einem Crashbecken angedeutet - sonst nichts!

Spezial-8Beat, T=120

The musical score is presented in a multi-staff format. The top staff is for Strings, followed by Guitar, Bass, Str-Pad, Bongos, and Drums. The score is divided into two sections: Main 1 and Main 2. The time signature is 4/4. The tempo is marked as T=120. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

Programmieranweisung

Worin besteht nun die Bezeichnung "Spezial-8Beat"? Auf dem CD-Cover schreibt James Last "easy living" und so versucht diese Programmierung hier dieses Motto umzusetzen. Interessant ist die Tatsache, dass das Tempo gar nicht "langsam" ist - und würde man einen "normal"-8Beat mit 120 ablaufen, würde man sich sehr wundern! Das James Last dennoch hier ein "easy"-Touch vermittelt liegt daran, dass der Rythmus zwar mit 8tel-Bewegung der Hi-Hat einen "Achtel-Beat" suggeriert - aber in Wirklichkeit durch die Anwendung nur eines Snare-Nachschlags auf die "Drei" im Takt, das Ganze eben verdoppelt - und erst, wenn man zwei Takte im Zusammenhang betrachtet, kommt man drauf, dass es sich hier um einen famosen "16-Tel-Beat" handelt!